

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **17 (1919)**

Heft 2

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

EMORENDE 1763. Die Jahrzahl 1703 ist ganz sicher; damit stimmt auch der Eintrag bei Joller, der berichtet, dass Ernen am 31. Juli 1702 dem Zehntenrichter Joseph Schwick und dem Meister Franz Wissen die Aufrichtung des Hochgerichtes verdingt habe. C. Chr. Bernoulli.

Freiburg. An Christi-Himmelfahrt, den 29. Mai, hielt der „*Deutsche Geschichtsforschende Verein des Kantons Freiburg*“ die Feier seines 25jährigen Bestehens und Frühjahrsversammlung in Schmitten ab. Der Präsident Professor Dr. Alb. Büchi begrüßte unter den Teilnehmern die Vertreter der Regierung, der Gemeindebehörde, der Société d'histoire du Canton de Fribourg, des hist. Vereins des Kts. Bern, der Stadtgemeinde Murten. Der Redner gedenkt der verstorbenen Mitglieder und Ehrenmitglieder, erwähnt insbesondere die Herren: Dekan Tschopp in Freiburg, Pfarrer Helfer in Schmitten, Obereinnehmer Bärswil in Tifers, Archivar Schneuwly in Freiburg, Professor Dr. F. W. von Mülinen in Bern. Das darauf folgende Festessen im «Weissen Kreuz» gab Anlass zu vielen Toasten. Die Nachmittags-Festversammlung war von ca. 200 Personen besucht. Der Präsident entwarf einen interessanten Rückblick über die 25jährige Tätigkeit des Vereins. Er zählte durchschnittlich 200 Mitglieder, 23 seiner Gründer sind noch am Leben. Was der Verein leistete, ist in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift der «Freiburger Geschichtsblätter» niedergelegt. Durch tüchtige Arbeiten in Quellenforschungen, Darstellungen und Biographien wurde besonders in der Lokalforschung Bedeutendes geleistet und anerkannt. Grundbuchverwalter J. Passer erwähnt und würdigt die Verdienste des Präsidenten, Prof. Dr. Alb. Büchi, dem der Verein seine Entstehung und bewährte Leitung seit 25 Jahren verdankt. Dem unermüdlichen und zielbewussten Präsidenten ist die erfolgreiche Tätigkeit in erster Linie und zum grossen Teil zuzuschreiben. — Das Hauptreferat hielt Herr Professor Dr. Gust. Schnürer über die Bedeutung des Wortes «Uechtland». In der Diskussion beteiligt sich durch längere Ausführungen Herr Gymnasiallehrer Lüthi aus Bern. — Zur Feier der Festversammlung sang der Chor von Schmitten begeisterte Vaterlandslieder.

Gesellschaft pro Vindonissa. Der Jahresbericht vom April 1918 bis März 1919 erwähnt die zufällige Entdeckung dreier Gräber, sowie verschiedener Einzelgegenstände, speziell wird über einen Legionsstempel berichtet, dessen Bruchstück im Oberburger Grab gefunden wurde. Am Amphitheater in Vindonissa wurden die Erhaltungsarbeiten fortgesetzt. Das Museum der Vindonissasammlung enthält über 20 000 Gegenstände.

Vereinigung schweiz. Bibliothekare. Am Freitag und Samstag, den 30. und 31. Mai hielt die Vereinigung ihre Jahresversammlung in

Zürich im neuen Gebäude der Zentralbibliothek ab. Im Begrüßungswort weist der Präsident, Dr. Hermann Escher, Direktor der Zentralbibliothek in Zürich, auf die Unternehmungen hin, welche die Vereinigung schon vor dem Krieg in Angriff genommen und seither fortgeführt hatte, so die Inventarisierung der Inkunabeln, den schweiz. Zentralkatalog; besonders hob der Präsident die allerdringendste Aufgabe einer Volksbildungsbibliothek hervor, die sich über die ganze Schweiz ausdehnen sollte.

Dr. Germain Morin machte hierauf Mitteilungen von einigen merkwürdigen Funden aus Handschriften, die wichtige Schlüsse für die Beziehungen Zürichs ergaben, so z. B. zur Abtei von Corbei, dem bedeutenden Kulturzentrum im Mittelalter. Der Referent fand Manuskripte, die nach der Schreibart der Initialen genau an nordfranzösische Schriften erinnerten, von denen er jedoch durch Dokumente feststellen konnte, dass sie in der Schreibstube des Oetenbacher Klosters entstanden sind. — Dr. Hermann Escher skizzierte die Entstehung und das Wachstum der Zentralbibliothek Zürich. An die Ausführung schloss sich eine Führung der Teilnehmer durch das neue Bibliotheksgebäude und durch die Zwingli-Ausstellung. — Samstag Vormittag fand die Hauptsitzung statt mit dem Referat von Dr. Felix Burckhardt, Bibliothekar in Zürich, über die «Reform des Bildungsbibliothekwesens in der Schweiz». Dr. M. Godet, Direktor der Landesbibliothek Bern, unterstützte in einem französischen Korreferate die Forderungen des Referenten. Eine Studienkommission wurde eingesetzt, Dr. Hermann Escher zum Präsidenten derselben bestimmt. — Als Präsident der Vereinigung der schweizerischen Bibliothekare wurde Dr. Fréd. Gardy, Direktor der Bibliothèque publique in Genf erwählt. Dr. Hermann Escher hatte die Vereinigung während neun Jahren als Präsident musterhaft geleitet. Die Teilnehmer der Versammlung erhielten einen Separat-Abdruck des Neujahrsblattes der Zentralbibliothek über die Geschichte und den Bau derselben; ferner die Schrift von Dr. Jakob Werner: «Aus Zürcher Handschriften» und Ansichtskarten der Zwingli-Ausstellung.

Neunter Bericht des Schweiz. Wirtschafts-Archivs in Basel. 1918. 34 S. 8°. Basel, Wirtschafts-Archiv, Martinsgasse 2, April 1919.

Im Berichtsjahr ist das Wirtschafts-Archiv um 20,000 Stück vermehrt worden; die Benützung hat um 26% zugenommen (726 gegenüber 573). Zum ersten Mal ist die Zahl der Benutzer aus der Praxis grösser als die der Studierenden an der Universität, somit dient das Archiv in erster Linie der volkswirtschaftlichen Praxis, wie es sein Zweck will und wodurch seine Bedeutung erhöht wird. Diese erfreuliche Entwicklung kann die Direktion (Verwalter ist Prof. Dr. Emil Dürr) zu